

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 11 (1913-1914)

Heft: 9

Artikel: II. Jahresbericht der Zentralkunftsstelle für Armenpflege und soziale
Fürsorge in Zürich

Autor: Schmid, C. A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Armenpfleger.

Monatschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge.

Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz.

Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung“,
redigiert von Dr. A. Boshardt und Paul Keller.

Redaktion:
Pfarrer A. Wild
in Mönchaltorf.



Verlag und Expedition:
Art. Institut Orell Güssli,
Zürich.

„Der Armenpfleger“ erscheint in der Regel monatlich.
Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten 3 Franken.



Postabonnenten Fr. 3. 10.

Insertionspreis pro Nonpareille-Beile 10 Cts.; für das Ausland 10 Pfg.

11. Jahrgang.

1. Juni 1914.

Nr. 9.

 Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet. 

II. Jahresbericht der Zentralsamkfunftsstelle für Armenpflege und soziale Fürsorge in Zürich

für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zum 31. Dezember 1913.

(Beschränkt ihre Tätigkeit auf das Stadtgebiet).

Wie im ersten Bericht ausführlich dargestellt wurde, ist der Träger unserer Anstalt ein Verband, dem sich bis Ende 1913 25 Instanzen und Vereine angeschlossen haben. Im Berichtsjahr sind neu hinzugetreten: Die Dunantgesellschaft und das Pfarramt Gluntern.

In der Vorstandssitzung vom 13. März 1913 wurde der Bericht und die Rechnung pro 1912 genehmigt und ein Quästorat geschaffen, dessen Führung Herr S. Schmucklersky, Präsident der Israelitischen Armenpflege, in verdienstvoller Weise übernahm.

Das Defizit der Rechnung pro 1912 im Betrage von rund 1500 Fr. wurde durch den Extrabeitrag von 1000 Fr. der Armenpflege der Stadt Zürich und durch freiwillige Beiträge von wohlthätigen Privaten gedeckt.

Der Vorstand hat sich in einer ganzen Reihe von Sitzungen mit der Einrichtung der bereits im ersten Bericht erwähnten **Arbeitsstätte** in Verbindung mit dem städtischen Holzdepot befaßt. Am 24. November 1913 wurde sie dem Betrieb übergeben und besteht nun als von der Zentralsamkfunftsstelle gänzlich unabhängiges Hilfswerk. Ihr Träger ist ein besonderer Verband mit Einzel- und Kollektivmitgliedern. Die Anstalt entspricht den auf sie gesetzten Erwartungen programmgemäß.

Ueber die Arbeit der Zentralsamkfunftsstelle gibt die folgende Tabelle eine allgemeine Übersicht:

Uebersicht über die Einrichtungen der Zentralauskunftsstelle im Jahre 1913.

	Unterstützungen, Fürsorgen	Personal- Informationen	Diverses	Arbeits- vermittlungen	Infasso	Alimente	Versor- gungen
Januar	135	108	73	112	41	27	16
Februar	138	128	121	59	35	25	34
März	109	155	53	54	43	22	28
April	109	144	90	73	57	23	13
Mai	102	132	157	86	66	38	28
Juni	92	141	116	73	69	23	45
Juli	165	85	109	70	73	64	63
August	171	123	183	54	83	54	27
September	224	169	128	44	75	37	41
Oktober	170	188	148	54	31	35	46
November	184	104	180	89	49	42	30
Dezember	174	148	99	119	46	46	36
	1773	1625	1457	887	668	436	407

Betrei- bung	Straf- sache	Scheidung	Waisen- amt	Schriften	Armen- recht	Rück- u. Ein- bürgerung	Steuer- sachen	Telephon	Korrespon- denzen
16	5	10	22	11	9	6	2	155	180
24	26	31	45	4	6	6	1	137	212
27	20	20	64	4	8	10	1	107	188
34	30	23	54	7	15	15	—	117	208
47	13	15	42	13	10	12	1	89	215
39	39	10	22	13	27	19	3	99	219
43	38	28	15	33	13	2	12	83	191
44	35	30	10	10	5	4	16	98	225
46	28	41	9	13	32	4	4	128	302
33	28	51	11	12	20	7	7	133	469
15	40	51	6	23	8	11	6	121	1100
21	69	23	18	30	—	6	13	130	258
389	371	333	318	173	153	102	66	1397	3767

Auskunft I	Auskunft II.	Total
181	412	= 593
272	411	= 683
254	364	= 618
262	425	= 687
270	492	= 762
228	503	= 731
201	612	= 813
258	591	= 849
302	593	= 895
277	554	= 831
284	554	= 838
287	571	= 858
3076	6082	= 9158

Folgende Bemerkungen sind zur Erläuterung anzufügen.

Zunächst fällt auf, daß die Zentralauskunftsstelle im II. Betriebsjahre im Vergleich zum I., wo sie 4478 *Auskünfte* vermittelte und erteilte, eine bedeutende Zunahme der Frequenz zu verzeichnen hat. Die Gesamtzahl der begehrten und erteilten *Auskünfte* des II. Betriebsjahres steigt auf 9158, also auf mehr als das Doppelte des I. Und zwar sind *Auskünfte* erteilt worden an Nichthilfesuchende (A I) in 3076, an Hilfesuchende (A II) in 6082 Fällen. Die Höchstzahl eines Monats zeigt der September mit 895, die kleinste Frequenz der Januar. Die Monatsfrequenzreihe weist erhebliche Schwankungen auf. Immerhin zeigt sich deutlich die Tendenz der Konsolidierung des Verhältnisses 3 : 9 oder 1 : 3 der beiden Kategorien (A I zu A II).

Zur Vervollständigung des Bildes der geleisteten Arbeit ist noch zu nennen die Zahl der ausgegangenen Korrespondenzen, nämlich im ganzen 3767, und die Zahl der Telefongespräche, nämlich im ganzen 1397.

In zweiter Linie wollen wir die erteilten *Auskünfte* nach den Gebieten der Verwaltung und des Rechts, welche sie beschlagen, behandeln. Obenan stehen, wie ganz in der Ordnung, die *Auskünfte* über alle möglichen *Fürsorge- und Unterstützungsgelegenheiten* der Stadt und des Kantons und des weiteren Vaterlandes. In mehreren Fällen handelte es sich auch um die *Zuwendung von Legaten*. Vielfach wird dabei mit der Schweiz. Zentralauskunftsstelle in Mönchaltorf (Pfarrer A. Wild) kooperiert, die stets in verdankenswerter Weise ihre wertvolle Mitwirkung geliehen hat. Im Zusammenhang mit der ersterwähnten Gruppe stehen die *Informationen*, worunter speziell *Auskünfte* über Personen, Unterstützte oder Hilfsbereite zu verstehen sind. An dritter Stelle rangieren die *Arbeitsvermittlungsauskünfte*. Daß diese Kategorie eine so starke Frequenz erreicht, liegt einerseits an der enormen Arbeitslosigkeit im Berichtsjahre, anderseits daran, daß die Zentralauskunftsstelle als Meldestelle für die *Arbeitshütte* fungierte. In vielen Fällen ist es gelungen, durch Empfehlungen Arbeitsuchenden zu Stellen zu verhelfen. Was dann die Position *Inkasso* anbetrifft, so ist zur Erklärung zu bemerken, daß Kostgelder, Lohn- und andere Guthaben auf dem Korrespondenzwege beigebracht wurden. Unter *diverse Auskünfte* fallen *Rechtsauskünfte* verschiedener Art. Ein starkes Kontingent bilden weiter die Fragen der *Unterhalts- und Beitragspflicht* (Alimente) unter Ehegatten und Kindern usw.

Sehr frequent sind die *Auskünfte* in *Betriebssachen*, wie leicht erklärlich. Die *Versorgungsfragen* sind ziemlich häufig, und es tauchen da mitunter ganz heikle Sachen auf. Keineswegs kann daher immer restlos allen Begehren genügt werden. Immerhin sind mehrere schwierige Fälle zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten ausgefallen. Zu erwähnen sind noch *Scheidungs- u. Bevogtigungs-Sachen*, *Schriften-, Steuer-, Einbürgerungs-, Armenrechts- und Unfallsachen*. Die Mannigfaltigkeit der Gebiete, in denen unentgeltliche Auskunft gesucht wird, ist eine sehr bedeutende geworden.

Es soll natürlich nicht behauptet werden, daß durch Rat und Auskunft eine akute *Notlage* behoben werden könne, aber die Erfahrungen der Zentralauskunftsstelle zeigen heute schon, daß oft durch Rat und Auskunft einer solchen *Notlage* vorgebeugt werden kann, wenn nur der Rat und die Auskunft rechtzeitig eingeholt werden.

Dagegen könnte die Zentralauskunftsstelle von den *Verbandsmitgliedern* noch mehr in Anspruch genommen werden. Es zeigt sich, daß die Auskunftserteilung speziell anhand des *Unterstützten-Katalogs* hinter der Aus-

kunft über Sachfragen aller Art punkto Frequenz zurücktritt. Die Zentralauskunftsstelle hat sich der auftretenden Bedürfnisart der Auskunft notgedrungen angepaßt und sich keineswegs ablehnend und einseitig verhalten. Gätte sich in der Praxis ergeben, daß das Hauptbedürfnis aus dem Gebiete der Auskunftsbeschaffung und -Erteilung über Unterstützte gelegen ist, so würde folgerichtig dieser Umstand in der Uebersichtstabelle zur Erscheinung kommen und diese selbst ein entsprechend verändertes Bild bieten.

Tatsache ist ohne Zweifel das, daß eine unentgeltliche Auskunftszentralstelle über Sachfragen des täglichen Wirtschafts- und Rechtsleben und der sozialen Fürsorge im weitesten Sinne ein Bedürfnis war und ist.

Daß die Zentralauskunftsstelle durch ihre Tätigkeit vorbeugend und entlastend für die Sekretariate und Vereinsbureaux der unterstützenden Organisationen wirkt, ist als sicher anzunehmen. Das Ganze der Zentralauskunftsstelle dient entschieden einem empfundenen Bedürfnisse, und die sie unterhalten- den Verbandsmitglieder finden darin ihre Genugtuung.

Ueber die Rechnung der Zentralauskunftsstelle für das Jahr 1913 ist folgendes zu sagen:

An Einnahmen sind zu verzeichnen:

1. Mitgliederbeiträge inkl. Extrabeitrag der bürgerlichen Armenpflege pro 1912 (1000 Fr.)	Fr. 6370. —
2. Staatsbeitrag	" 300. —
3. Aftermiete	" 550. 20
4. Freiwillige Beiträge	" 1124. —
Total	Fr. 8344. 20

An Ausgaben sind zu notieren:

1. Salär	Fr. 5400. —
2. Miete	" 700. —
3. Büromobiliar und Material	" 167. 17
4. Telephon	" 193. 50
5. Heizung (2 Büro und Wartzimmer)	" 60. 80
6. Beleuchtung (dito)	" 16. 30
7. Reinigung (dito)	" 122. 25
8. Inserate und Drucksachen	" 100. 27
9. Diverse kleine Speesen (Porti, Tram usw.)	" 73. 16
10. Defizitdeckung pro 1912	" 1500. 75
11. Saldobortrag auf neue Rechnung	" 9. 90
Total	Fr. 8344. 20

Genehmigt in der Delegiertenversammlung vom 20. März 1914.

Zürich, 20. März 1914.

Dr. C. A. Schmid.

Bern. Der 2. Jahresbericht des Amtes für Schulkaufsicht pro 1913 legt wie der erste bereitetes Zeugnis ab von den segensreichen Wirkungen dieser Institution, die durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, der einzig richtigen Art wirklicher Fürsorge, die Entlassenen als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft wiedergeben möchte. Die Obliegenheiten, die dem Amt für Schulkaufsicht auferlegt sind, verteilen sich auf folgende 5 Gruppen: